



LibMod Factsheet
Mai 2021

Dekarbonisierungsstrategien der Oil Majors – BP, ExxonMobil, Saudi Aramco und Total

von Thomas Frisch



Zentrum
Liberale
Moderne

Inhalt

Kurzfassung	3
Übersicht: Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Oil Majors	4
Vom Klimaleugner zum Net-zero-Unternehmen – ein richtungsweisender Diskurswechsel?	5
BP: Vom internationalen Ölkonzern zum integrierten Energieunternehmen	6
ExxonMobil: Kostengünstige und marktbasierende Lösungen	8
Übersicht: Investitionsbereiche der Oil Majors	11
Saudi Aramco: Die Vision der CO2-Kreislaufwirtschaft	12
Total: Der verantwortungsbewusste Energie-Major	15

Über den Autor

Thomas Frisch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „D°GREES – Decarbonization: Global Research on Effects in Enterprises and Societies“, einem Projekt des Exzellenzclusters „Climate, Climatic Change, and Society“ (CLICCS) an der Universität Hamburg.

Dieses Factsheet untersucht, wie die vier Mineralölkonzerne BP, ExxonMobil, Saudi Aramco und Total sich auf ein sich änderndes Geschäftsumfeld einstellen und versuchen, die Verursachung von Klimagasen zu minimieren. Ist von einer zunehmenden Dekarbonisierung der Wirtschaft in den nächsten Jahrzehnten auszugehen, so sind die mittel- und langfristigen Strategien von Mineralölkonzernen aus zwei Gründen von entscheidender Bedeutung: Zum einen sind sie verantwortlich für einen Großteil der Treibhausgas-Emissionen und liefern die wichtigsten Grundstoffe (Kohle, Erdöl, Gas) für eine globale Wirtschaft. Zum anderen trifft die für eine Dekarbonisierung erforderliche Energiewende den Kern ihres Geschäftsmodells und erfordert Veränderungen und Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen.

Der pandemiebedingte Einbruch der Ölnachfrage und die damit verbundenen Milliardenverluste im Jahr 2020 erhöhen den Druck auf die Ölkonzerne und beschleunigen die Transformation der Branche. Allerdings findet diese Transformation noch sehr langsam statt, da alle in diesem Bericht analysierten Unternehmen Öl und Gas mittelfristig als Kern ihres Geschäftsmodells beibehalten. *Carbon Capture and Storage* (CCS-) Technologien sind für den gesamten Sektor von Bedeutung und große Projekte werden meist als Kooperationen vorangetrieben. Ähnlich verhält es sich mit Flüssigerdgas (LNG) und Wasserstoff (Hydrogen), die in den zukünftigen Portfolios eine zentrale Rolle einnehmen. Die europäischen Majors, wie BP und Total, sind im Vergleich zu den US-amerikanischen Majors und den staatlichen Ölkonzernen am weitesten fortgeschritten, was Investitionen in Biotreibstoffe und erneuerbare Energien (hauptsächlich Offshore-Wind und Solar) betrifft.

Total hat diesbezüglich eine Vorreiterrolle, gerade im Bereich Erneuerbare Energien und Transparenz, plant aber gleichzeitig die Ölförderung mittelfristig zu erhöhen. Das französische Unternehmen wagt einen ähnlichen Spagat wie Equinor, die langfristige Transformation in ein diversifiziertes Energieunternehmen mittelfristig über Öl zu finanzieren. BP hat im Jahr 2020 einen ähnlichen Weg beschritten und dabei ambitioniertere Ziele als Total formuliert, aber in Sachen Transparenz noch Aufholbedarf. Mit einem neuen CEO soll eine strategische Neuausrichtung erfolgen, die jener von Total ähnelt. BP plant, mittelfristig weniger Öl zu fördern.

ExxonMobil hat sich aufgrund des Protektorats der Trump-Regierung bislang anders positioniert, musste aber durch den Kurswechsel in der US-Klimapolitik Ende 2020 Klimaziele veröffentlichen. Im Zuge des Kurswechsels in der US-Klimapolitik Ende 2020 hat das Unternehmen erstmals Klimaziele veröffentlicht. Exxon setzt weiterhin stark auf fossile Energieträger, vor allem für die chemische Industrie, und investiert deutlich weniger in Erneuerbare Energien, dafür umso mehr in CCS-Technologien. Einen Schritt weiter geht Saudi Aramco mit der Vision einer *Carbon Circular Economy*, in der CO₂ nicht nur aufgefangen, sondern für zahlreiche industrielle Erzeugnisse weiterverarbeitet werden soll. Wie auch ExxonMobil sieht Aramco in der Chemie einen großen Wachstumsmarkt. Erneuerbare Energien beschränken sich auf wenige große Prestigeprojekte.

Übersicht: Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Oil Majors

	BP	ExxonMobile	Saudi Aramco	Total
Strategie	Integriertes Energieunternehmen	Angepasster Mineralölkonzern	Carbon Circular Economy	Integriertes Energieunternehmen
Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2050: Net-zero (absolute) für Operations/ Upstream • Bis 2030: – 35% CO2-Emissionen (Operations) und – 35/ 40% (Upstream) • Bis 2050: – 50% CO2-Intensität (eigene Produkte); 2030: – 15% • Bis 2023: – 50% Methan-Intensität • Bis 2030: Kein routinemäßiges Flaring 	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2025: – 15/ 20% Reduktion der CO2-Intensität (upstream) • Bis 2025: – 50% Methan-Intensität • Bis 2025: – 35/ 45% Flaring Intensity • Bis 2030: branchenführende Treibhausgas-Performance für alle Geschäftsbereiche • Bis 2030: Kein routinemäßiges Flaring 	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2030: Kein routinemäßiges Flaring 	<ul style="list-style-type: none"> • Bis 2050: Net-zero für weltweite Operations (Scope 1+2) • Bis 2050: Net-Zero für Energieprodukte in Europa (Scope 1+2+3) • Bis 2050: –60% CO2-Intensität (Scope 1+2+3 für Energieprodukte); 2040: – 35%; 2030: – 15% • Bis 2030: Kein routinemäßiges Flaring
Transparenz & Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • TCFD (02/2020) • CDP: F (2020) • GRI (Kernelemente verifiziert) • IPIECA 	<ul style="list-style-type: none"> • TCFD (nur Selbsteinschätzung) • CDP: F (2020) • GRI (nicht bestätigt) • IPIECA 	<ul style="list-style-type: none"> • CDP: F (2020) • IPIECA • API Compendium 	<ul style="list-style-type: none"> • TCFD (07/2017) • CDP: A- (2020) • SASB: seit 2020 • GRI (Kernelemente verifiziert) • IPIECA
Investitionen Öffentlicher Diskurs & Lobbying Organisations-struktur	<ul style="list-style-type: none"> • EE: Ausbau Wind- und Solarenergie von 2,5 auf 50 GW bis 2030, gesamt 41 Mrd. € bzw. 5 Mrd. US-\$ im Jahr, 20% der Investitionen bis 2025 in transition businesses • Öl: Weniger Budgets für Exploration, weniger Förderlizenzen, keine Förderung in neuen Ländern • Neue Produkte: LNG, Wasserstoff, Biokraftstoffe • CCUS: Net Zero Teesside Projekt u.a. • Natural Carbon Sinks: Anteile an Offsetting-Unternehmen Finite Carbon 	<ul style="list-style-type: none"> • EE: Kaum Investitionen bislang und keine Ausweitung geplant, 3 Mrd. US-\$ in low emission projects (= CCUS) • Öl: Investitionen in Förderung bleiben langfristig wichtig = keine Reduktion, Internationalisierung (z. B. Guyana) • Neue Produkte: LNG, Wasserstoff, Petrochemie, Biotreibstoffe (gering) • CCUS: Pläne für 20 neue Anlagen weltweit und direct air capture, • Natural Carbon Sinks: Keine große Rolle 	<ul style="list-style-type: none"> • EE: 58,7 GW Erneuerbare Energien bis 2030 (Staat Saudi-Arabien), Fokus auf NEOM, 100 Mio. US-\$ in emissionsarme Technologien (nicht spezifiziert) • Öl: Investitionen in Förderung bleiben langfristig wichtig = keine Reduktion, • Neue Produkte: Gas, Petrochemie, Wasserstoff, Blauer Ammoniak, • CCUS: Zentral für Vision der Carbon Circular Economy, mobile carbon capture, Enhanced Oil Recovery (EOR) • Natural Carbon Sinks: Aufforstungsprojekte in Saudi-Arabien 	<ul style="list-style-type: none"> • EE: 8 Mrd. US-\$ in Stromproduktion (inkl. Gas) seit 2016, 25 Mrd. € für Wind- und Solarenergie bis 2030, Ausbau auf 35 GW bis 2025, 20% der Investitionen für low carbon electricity • Öl: Investitionen in Förderung bleiben mittelfristig wichtig = keine Reduktion • Neue Produkte: LNG, Wasserstoff, Biogas, Biokraftstoffe, elektr. Mobilität • CCUS: Net Zero Teesside, Northern Lights • Natural Carbon Sinks: 100 Mio. US-\$ im Jahr, Aufforstungsprojekte Südamerika
Öffentlicher Diskurs & Lobbying	<ul style="list-style-type: none"> • Position: Wandel in 2020, Einsatz für net-zero Policies und CO2-Preis, neue Beziehungen aufbauen & Net-zero Vorhaben unterstützen • Verbände: OGCI (seit 2014), IPIECA, Global Compact, WBCSD • Austritt: AFPM, WSPA, WEA (2020) 	<ul style="list-style-type: none"> • Position: Bekannt als Klimaleugner, will marktbasierter Lösung der Klimafrage, unterstützt Interessensgruppen, die ambitionierte Klimapolitik blockieren • Verbände: OGCI (seit 2018), IPIECA, Climate Leadership Council 	<ul style="list-style-type: none"> • Position: Unterstützt offiziell Pariser Abkommen, blockiert Transformation des Energiesystems aber und betreibt Lobbying für Carbon Circular Economy • Verbände: OGCI (seit 2014), IPIECA, Petroleum Environmental Research Forum 	<ul style="list-style-type: none"> • Position: Wandel in 2015, unterstützt international Klimapolitik (SDGs, CO2-Preis, Methan-Regulierungen) • Verbände: OGCI (seit 2014), IPIECA, UN Global Compact (LEAD Status), WBCSD, We Mean Business • Austritt: API (2020) und AFPM (2019)
Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Neustrukturierung: 11 leadership teams (inkl. Strategy & Sustainability) • Personalabbau: In der Exploration • Management: Bonus für erreichte Klimaziele und low carbon business growth • Mitarbeiter*innen: Förderung von klimarelevanten Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Neustrukturierung: Geschäftseinheit Low Carbon Solutions (CCUS) und Internationalisierung des Ölgeschäfts • Personalabbau: Keine Details bekannt • Management: Boni für Wachstum bei Öl/Gas und für Flaring-Reduktion • Mitarbeiter*innen: Keine Förderung klimarelevanter Aktivitäten bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> • Neustrukturierung: Stärkung der Petrochemie, neue Einheit Corporate Development für internationale Strategie • Personalabbau: Gering, kaum Info • Management: Keine klimabezogenen Bonuszahlungen bekannt • Mitarbeiter*innen: Keine Förderung klimarelevanter Aktivitäten bekannt 	<ul style="list-style-type: none"> • Neustrukturierung: Abteilung Strategy & Climate, Climate-Energy Steuerungs-gruppe seit 2016 • Personalabbau: Gering, kaum Info • Management: Bonus für erreichte Klimaziele und CSR-Performance • Mitarbeiter*innen: Förderung von Emissionsreduktionsprojekten und Aufbau einer CO2-Task-Force 2019

Vom Klimaleugner zum Net-zero-Unternehmen – ein richtungsweisender Diskurswechsel?

Ölkonzerne versuchten lange durch gezielte Kampagnen und Desinformation, ihre Verantwortung für den Klimawandel zu leugnen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu diskreditieren. Diese Strategie wurde zugunsten des Herunterspielens des konkreten Beitrags der Unternehmen an den weltweiten Emissionen aufgegeben. So wird beispielsweise darauf verwiesen, dass Emissionen größtenteils beim Verbrauch, nicht bei der Gewinnung entstehen oder die eigene *Carbon Intensity* geringer ist als bei der Konkurrenz. Dass der öffentliche Druck wirkt, verdeutlichen Initiativen wie die 2014 gegründete *Oil and Gas Climate Initiative* (OGCI). In dieser haben sich zwölf der wichtigsten Öl- und Gasunternehmen¹ zusammengefunden, darunter BP, ExxonMobil, Saudi Aramco und Total. Laut dem *Progress Report 2020* repräsentiert OGCI 28 Prozent der globalen Öl- und Gasproduktion, 678Mt Treibhausgase (nur Scope 1) und 7,4 Milliarden US-\$ an Investitionen in „low carbon solutions“. In dem Bericht werden klimarelevante Investitionen hervorgehoben und Pläne erläutert, Methan- und CO₂-Emissionen zu reduzieren. Das einzig konkrete Ziel, die CO₂-Intensität (*carbon intensity*) von 21,1 auf 20 kg CO₂e/boe (CO₂-/Barrel-Öl-Äquivalent) bis 2025 zu verringern, bleibt aber angesichts einer Reduktion um 2 kg in den letzten zwei Jahren wenig ambitioniert.

Die im Jahr 2020 angekündigten Emissionsziele vieler europäischer Majors sind im Vergleich deutlich ehrgeiziger und haben insgesamt in der Branche Resonanz gefunden. Einige von ihnen wollen bis 2050 sogar „net-zero“ erreichen, darunter Repsol, BP, Total, Shell und Equinor. Oberflächlich betrachtet würden sie damit das Pariser Abkommen erfüllen. Ein Blick auf die Details zeigt aber, dass sich nicht nur unterscheidet, wie die Ziele erreicht werden sollen, sondern auch welche Emissionen mit eingerechnet werden. Einige Unternehmen haben Unternehmensbeteiligungen oder Scope-3-Emissionen aus der Zielsetzung ausgenommen oder diese auf bestimmte Regionen beschränkt. Kritische Analysen kommen daher zum Schluss, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens meistens nicht erfüllt werden.² Laut einer Analyse des britischen Think Tanks *Carbon Tracker* sind Emissionsziele nur dann ausreichend, wenn sie

auch mit einem begrenzten Carbon Budget verbunden werden. Folgende Voraussetzungen müssen laut *Carbon Tracker* dafür erfüllt sein³:

1. Ziele müssen absolut formuliert werden. Viele Unternehmen beschränken sich aber auf relative Zielformulierungen oder auf die Reduktion der CO₂-Intensität.
2. Sie müssen alle Emissionen (*Scope 1, 2 und 3*) beinhalten, also auch jene, die bei der Nutzung oder in der Lieferkette entstehen.

Nichtsdestotrotz hat durch die Formulierung konkreter Ziele ein wichtiger Teil der Branche zumindest im öffentlichen Klimadiskurs den Weg in Richtung Dekarbonisierung beschritten und es ist davon auszugehen, dass gerade die europäischen Majors aufgrund des steigenden Drucks ihre Ziele nachbessern werden. In den USA hat Präsident Joe Biden den Klimaschutz zu einem zentralen Thema seiner Amtszeit erklärt. Dadurch wird ein bisher unbekannter Druck auf die US-amerikanischen Unternehmen entstehen und für Bewegung sorgen. Zudem hat die Internationale Energie Agentur (IEA) im Mai 2021 einen Plan veröffentlicht, wie der Energiesektor der Ziel net-zero bis 2050 erreichen kann. Die IEA mahnt einen schnellen Ausbau erneuerbarer Energien sowie ein Ausstieg aus den fossilen Energieträgern an.⁴ All diese Entwicklungen zeigen die hohe Dynamik, die sich im vergangenen Jahr entwickelt hat und sich 2021 fortsetzt. Das wirft die Fragen auf, wie die Öl- und Gasbranche auf die rasch sich verändernden Rahmenbedingungen reagiert und welche langfristigen Strategien einzelne Unternehmen verfolgen. Aus diesem Grund lohnt ein Vergleich der vier *Oil Majors* (BP, ExxonMobil, Saudi Aramco und Total), um ihre jeweiligen Ziele, Strategien und dahinterliegenden Gründe zu verstehen. Für den Vergleich werden folgende Kriterien herangezogen:

- Klimaziele und -strategie
- Transparenz und Berichterstattung
- Investitionen
- öffentlicher Diskurs und Lobbying
- Organisationsstruktur

¹ BP, Chevron, CNPC, Eni, Equinor, ExxonMobil, Occidental Petroleum, Petrobras, Repsol, Saudi Aramco, Shell und Total.

² Dietz, S. et al. Emissions targets in the oil and gas sector: How do they stack up? Commentary, Grantham Research Institute on Climate Change and the Environment. 03.06.2020. Online: <https://www.lse.ac.uk/granthaminstitute/news/emissions-targets-in-the-oil-and-gas-sector-how-do-they-stack-up/>

³ Carbon Tracker: Absolute Impact: Why oil majors' climate ambitions fall short of Paris limits. 24.6.2020 Online: <https://carbontracker.org/reports/absolute-impact/>

⁴ IEA: Net zero by 2050 plan for energy sector. 25.05.2021. Online: <https://www.iea.org/reports/net-zero-by-2050>

BP: Vom internationalen Ölkonzern zum integrierten Energieunternehmen

BP ist der größte britische Mineralölkonzern und eines von sieben Unternehmen, die gemeinhin als Big Oil oder Majors bezeichnet werden. Im Jahr 2019 beschäftigte BP rund 70.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 79 Ländern und förderte rund 3,8 Millionen Barrel-Öl-Äquivalent.⁵ Das börsennotierte Unternehmen hat seinen Sitz in London und wurde in einem Bericht des Guardian⁶ 2019 über die emissionsreichsten Unternehmen an sechster Stelle gereiht. BP hält knapp 20 Prozent der Anteile von Rosneft und betreibt gemeinsame Joint-Ventures in Russland. 2010 kam es aufgrund eines Blowouts der Ölplattform *Deepwater Horizon* im Golf von Mexiko zu einer der größten Umweltkatastrophen der Geschichte, die für BP finanziell schmerzhaft Folgen hatte. Im letzten Jahr brach der Aktienkurs ein und das Unternehmen meldete, zum ersten Mal seit 2010, einen Verlust, der mit 5,7 Mrd. US-\$ sehr hoch, aber geringer als jener von Total oder ExxonMobil ausfiel.

Klimaziele und -strategie

BP hat sich im Februar 2020 medienwirksam das Ziel gesetzt, bis spätestens 2050 ein „Net-zero-Unternehmen“ werden zu wollen. Unter dem Slogan „Reimagining Energy“ soll der Konzern unter der Führung des neuen CEO Bernard Looney und mithilfe eines 10-Punkte-Plans strategisch neu ausgebaut werden: vom internationalen Ölkonzern zum integrierten Energieunternehmen.⁷ Der ambitionierte Plan besteht aus fünf Zielen, die sich auf die Aktivitäten des Unternehmens beziehen (1. – 5.) und fünf Zielen, mit denen BP seinen Beitrag zu einer Net-zero-Welt leisten möchte (6. – 10.):

1. Getting to net zero across our entire operations on an absolute basis by 2050 or sooner
2. Getting to net zero on an absolute basis from our Upstream production by 2050 or sooner
3. 50% reduction in carbon intensity of the products we sell by 2050 or sooner
4. Measurement at all our major oil and gas processing sites by 2023, transparent reporting and 50% reduction in our operated methane intensity
5. Increase proportion of investment into non-oil & gas
6. Stop corporate reputation advertising and redirect resources to active advocacy for progressive climate policies
7. Incentivize employees to deliver on our aims and advocate for net zero by increasing climate element in annual bonus for leadership and 37,000 employees
8. Reframe relationships with trade associations and exit when appropriate
9. Become a recognised leader in transparency for our sector – support Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) recommendations and work to implement them
10. Create a team dedicated to helping countries, cities and corporations around the world decarbonize

Im August 2020 präsentierte BP weitere Zwischenziele sowie die Grundpfeiler ihrer strategischen Neuausrichtung, um diese Ziele zu erreichen. Bis 2030 sollen folgende Ziele erreicht werden⁸:

- Emissions from operations, 30 – 35% lower than in 2019
- Emissions associated with carbon in bp's upstream oil and gas production, 35 – 40% lower than in 2019
- Carbon intensity of marketed products, more than 15% lower than in 2019
- Measurement of methane in place by 2023, and progress underway to halve its intensity
- Investment in low carbon increased from \$ 0.5 billion to around \$5 billion a year, to \$ 3–4 billion by 2025.

BP hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 ein „Net-zero-Unternehmen“ zu werden. Unter dem Slogan „Reimagining Energy“ soll der Konzern zu einem integrierten Energieunternehmen ausgebaut werden.

5 BP: Annual Report and Form 20-F 2019. Online: <https://www.bp.com/content/dam/bp/business-sites/en/global/corporate/pdfs/investors/bp-annual-report-and-form-20f-2019.pdf>

6 Taylor, M. & Watts, J. Revealed: The 20 firms behind a third of all carbon emissions. The Guardian, 9.10.2019. Online: <https://www.theguardian.com/environment/2019/oct/09/revealed-20-firms-third-carbon-emissions>

7 BP: BP sets ambition for net zero by 2050, fundamentally changing organisation to deliver, 12.02.2020. Online: <https://www.bp.com/en/global/corporate/news-and-insights/press-releases/bernard-looney-announces-new-ambition-for-bp.html>

8 BP: From International Oil Company to Integrated Energy Company: bp sets out strategy for decade of delivery towards net zero ambition, 4.8.2020. Online: <https://www.bp.com/en/global/corporate/news-and-insights/press-releases/from-international-oil-company-to-integrated-energy-company-bp-sets-out-strategy-for-decade-of-delivery-towards-net-zero-ambition.html>

Kernpunkte der Klimastrategie sind die umfangreiche Reduktion der betriebsbedingten und mit der Förderung verbundenen Emissionen, vermehrte Investitionen in Erneuerbare Energien und eine Verringerung der Produktion von Kohlenwasserstoffen (*hydrocarbons*). Einen Rahmen für die Klimastrategie bilden drei Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit und drei Distinktionsmerkmale für (gesellschaftlichen) Mehrwert. Die drei zukünftigen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit umfassen neben einer resilienten und fokussierten Produktion von Kohlenwasserstoffen, eine Verlagerung hin zu Endverbraucher*innen, besonders hinsichtlich Mobilität, und das Angebot von CO₂-armer Elektrizität und Energie. Im Zusammenhang mit dem letzten Punkt werden erneuerbare Energien und Bioenergie, aber auch Wasserstoff und CCUS als zentrale Anker genannt. Die drei zukünftigen Distinktionsmerkmale BPs sollen integrierte und optimierte Energiesysteme, Partnerschaften mit Ländern, Städten und Unternehmen, die sich ebenso Net-zero-Ziele setzen, und die Förderung von (digitalen) Innovationen sein. Insgesamt können die Klimaziele und die strategische Neuausrichtung des Unternehmens zu den ambitioniertesten der Branche gerechnet werden, auch wenn die Zielsetzungen nicht alle Geschäftsfelder, wie z. B. die Anteile an Rosneft, berücksichtigen.⁹

Transparenz und Berichterstattung

BP hat das Ziel ausgegeben, ein Vorreiter in transparenter Berichterstattung zu werden, bleibt dabei – anders als etwa Total – aber bislang sehr vage. Investoren warfen BP daher wiederholt mangelnde Transparenz vor. Das Unternehmen unterstützt die Empfehlungen der *Task Force on Climate-Related Financial Disclosure* (TCFD) und berichtet nach den Kriterien der *Global Reporting Initiative* (GRI) und der *International Petroleum Industry Environmental Conservation Association* (IPIECA) in seinen Nachhaltigkeitsberichten. Von 2014 bis 2017 nahm BP auch am *Carbon Disclosure Project* (CDP) teil, das jedes Jahr ein viel beachtetes Rating der Umweltauswirkungen von Städten und Unternehmen veröffentlicht und erreichte 2017 ein A-. In den letzten Jahren wurden die Anfragen von CDP nicht beantwortet. Das in Nordamerika weit verbreitete *Sustainability Accounting Standards Board* (SASB) bietet branchenspezifische Standards für die Berichterstattung zu ESG-Kriterien (*Environmental Social Governance*) für 77 Branchen an. Im Gegensatz zu den europäischen Konkurrenten im „Race to net-zero“ mit Total und Shell, aber auch Chevron und Conoco Philips, findet sich BP nicht auf der Liste der Unternehmen, die diese Standards der Berichterstattung verwenden.

Investitionen

BP hat als allgemeines Ziel angegeben, den Anteil von Investitionen, die nicht Öl und Gas betreffen, zu erhöhen. Laut einem Bericht des Handelsblatts plant das Unternehmen bis 2030 rund 41 Mrd. € für Wind und Solarenergie auszugeben¹⁰, das entspricht einem Ausbau der Kapazität von 2,5 GW (2019) auf 50 GW.

Belastbare Aussagen über die tatsächlichen und geplanten Investitionen von BP zu treffen ist, auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Informationen, schwierig. Investitionen in emissionsärmere Technologien werden z. B. häufig nicht konkretisiert. Dies gilt für alle hier untersuchten Unternehmen. Laut einem Bericht des *Wall Street Journals* will BP bis 2025 rund 20 Prozent seiner Investitionen auf sogenannte „transition businesses“ verwenden, mehr als seine Konkurrenten.¹¹ Neben der Förderung Erneuerbarer Energien plant BP auch eine Ausweitung der Produktion der alternativen Treibstoffe Flüssigerdgas (LNG), Biokraftstoffe und Wasserstoff („blau“ und „grün“). Biokraftstoffe sollen vor allem für den Flug- und Schiffverkehr und den Schwertransport auf der Straße eingesetzt werden, das größere Potenzial wird aber, wie bei den meisten Mineralölunternehmen, im Wasserstoff gesehen, dem eine Schlüsselrolle im zukünftigen Portfolio zukommen soll.¹²

Carbon Capture Use and Storage (CCUS) kommt insgesamt eine wichtige Rolle bei der industriellen Dekarbonisierung zu. Zusammen mit Eni, Equinor, Shell und Total sowie anderen Partnern betreibt BP das *Net Zero Teesside Projekt*, das Mitte der 2020er-Jahre in Betrieb gehen und bis zu 10 Millionen Tonnen CO₂ kompensieren soll.¹³ Parallel zu diesen Investitionen wurde das Budget für die Erschließung neuer Öl- und Gasfelder deutlich auf 400 Millionen US-\$ / Jahr reduziert, was einer Halbierung im Vergleich zu 2019 gleichkommt und weniger als einem Zehntel des Budgets von 2010 entspricht. Darüber hinaus wurde der Kauf neuer Förderlizenzen 2020 deutlich reduziert: BP kaufte Lizenzen für 3.000 km², die „net-zero“ Konkurrenten mit 11.000 km² (Shell) und 17.000 km² (Total) deutlich mehr.¹⁴

Öl und Gas bleiben mittelfristig die wichtigsten Einnahmequellen für BP, allerdings sind keine Explorations in neuen Ländern geplant. Darüber hinaus soll die Förderung von Öl und Gas bis 2030 von 2,6 Mboe/Tag auf 1,5 Mboe/Tag und die Verarbeitungsmenge in der Raffination von 1,7 Mboe/Tag auf 1,2 Mboe/Tag reduziert werden.

9 Carbon Tracker: Changing the Game – BP takes climate issue by the horns, 04.08.2020, Online: <https://carbontracker.org/changing-the-game>

10 Flauger, J. & Witsch, K.: Bis zu eine Billion Euro für Ökostrom: Energiekonzerne planen Rekordinvestitionen. Handelsblatt, 07.01.2021 https://app.handelsblatt.com/unternehmen/energie/energiewirtschaft-bis-zu-eine-billion-euro-fuer-oekostrom-energiekonzerne-planen-rekordinvestitionen/26727336.html?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE&ticket=ST-12018-JikPGnmbbQy21duMdmld-ap3

11 Sarah McFarlane: BP Bets Future on Green Energy, but Investors Remain Wary. *Wall Street Journal*, 30.09.2020. Online: <https://www.wsj.com/articles/bp-bets-future-on-green-energy-but-investors-remain-wary-11601402304>

12 BP: From International Oil Company to Integrated Energy Company: bp sets out strategy for decade of delivery towards net zero ambition, 4.8.2020. Online: <https://www.bp.com/en/global/corporate/news-and-insights/press-releases/from-international-oil-company-to-integrated-energy-company-bp-sets-out-strategy-for-decade-of-delivery-towards-net-zero-ambition.html>

13 Net Zero Teesside: Online: <https://www.netzeroteesside.co.uk/>

14 Ron Bousso: BP's oil exploration team swept aside in climate revolution. Reuters, 25.01.2021 Online: <https://www.reuters.com/article/us-oil-exploration-bp-insight-idUSKBN29U00C>

Öffentlicher Diskurs und Lobbying

BPs medienwirksame Ankündigung im Februar 2020 hat eine Welle an Klimastrategien in der Branche losgetreten. Wenig später hat BP eine interne Prüfung der Mitgliedschaften in 30 Lobbying-Organisationen durchgeführt. Diese Prüfung untersuchte die Organisationen auf die Frage, ob ihre Policy-Positionen jeweils mit dem Pariser Klimaabkommen konform sind. Als Folge beendete BP seine Mitgliedschaft bei der *American Fuel and Petrochemical Manufacturers* (AFPM), der *Western States Petroleum Association* (WSPA) und der *Western Energy Alliance* (WEA).¹⁵ Laut eigenen Angaben will BP in Zukunft neue Beziehungen mit Verbänden und Interessenvertretungen eingehen, um für Net-zero-Policies und *carbon pricing* einzutreten und Unterstützung bei der Dekarbonisierung zu geben. BP ist, wie die anderen in diesem Paper betrachteten Unternehmen, Teil der brancheninternen *Oil & Gas Climate Initiative* (OGCI), aktives Mitglied bei *United Nations Global Compact* (UNGC) und im *World Business Council for Sustainable Development* (WBCSD), allerdings nicht bei der *We Mean Business Initiative*, in der sich Total und Eni zum *carbon pricing* bekannt haben.

Organisationsstruktur

Mit dem langfristigen Kurswechsel hin zu einem integrierten Energieunternehmen unternimmt der neue CEO Bernard Looney einen weitreichenden Umbau des Konzerns, der sich auch in der Organisationsstruktur des Unternehmens erkennen lässt. Elf *leadership teams* sollen den Strategiewechsel des Unternehmens steuern, darunter auch die Abteilung „Strategy & Sustainability“ als eine Art Querschnittaufgabe. Als Folge der dramatischen wirtschaftlichen Einbußen im Jahr 2020 ist der Abbau von etwa 15 Prozent der Belegschaft (rund 10.000 Stellen) geplant. Die Einheit, die für die Erschließung neuer Ölfelder verantwortlich ist, wurde bereits von 700 auf rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert.¹⁶ Unter den verbliebenden über 60.000 Beschäftigten fördert BP laut eigenen Angaben die Entwicklung von klimarelevanten Aktivitäten und Einsatz für das Ziel, *net-zero* zu erreichen. Bei einer Analyse der Gehaltspolitik der 30 größten börsennotierten Ölunternehmen durch Carbon Tracker schnitt BP vergleichsweise schlecht ab. Zwar gab es 2019 Prämien für „sustainable emissions reductions“ und eine Steigerung von CO₂-armen Geschäftsfeldern, gleichzeitig erhalten Führungskräfte für direktes und indirektes Wachstum von Öl- und Gasproduktion einen Bonus. Für die kommenden Jahre wird ein deutlich besseres Abschneiden von BP prognostiziert.¹⁷

15 BP to leave three trade associations after detailed review of climate policies. Press Release, 26.02.2020. Online: <https://www.bp.com/en/global/corporate/news-and-insights/press-releases/bp-to-leave-three-trade-associations-after-detailed-review-of-climate-policies.html>

16 BBC: BP to cut 10,000 jobs as virus hits demand for oil, 08.06.2020. Online: <https://www.bbc.com/news/explainers-52966609>

17 Carbon Tracker: Groundhog Pay: How executive incentives trap companies in a loop of fossil growth, 14.12.2020. Online: <https://carbontracker.org/reports/groundhog-pay-how-executive-incentives-trap-companies-in-a-loop-of-fossil-growth/>

ExxonMobil:

Kostengünstige und marktbasiertere Lösungen

ExxonMobil ist einer der beiden größten US-amerikanischen Mineralölkonzerne und zählt wie BP und Total zu den sieben Majors. Der Konzern entstand 1999 durch die Fusion von Exxon und Mobil Oil und gilt als Nachfolger von John D. Rockefellers Standard Oil Company. ExxonMobil hat traditionell einen Fokus auf die USA, seine Geschäftstätigkeit aber in den letzten Jahren stärker internationalisiert. Im Jahr 2019 beschäftigte ExxonMobil 79.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und förderte rund 3,8 Millionen Barrel-Öl-Äquivalent. Das börsennotierte Unternehmen mit Sitz in Irving, Texas wird in einem Bericht als das viert emissionsintensivste Unternehmen der Welt gelistet.¹⁸ 2020 schrieb ExxonMobil zum ersten Mal seit 40 Jahren rote Zahlen. Insgesamt wird der Verlust auf 22,4 Mrd. US-\$ beziffert, gut das Vierfache von BP und das Dreifache von Total.

Klimaziele und -strategie

ExxonMobile hielt sich, anders als die europäischen Konkurrenten BP, Shell und Total, mit der Ankündigung von Klimazielen lange zurück. Das könnte auch am Ausgang der Präsidentenwahlen liegen, denn CEO Darren Woods unterhielt eine sehr gute Beziehung zu Donald Trump.¹⁹ Nach Trumps Wahlniederlage und dem Wandel in der US-Klimapolitik, erfährt ExxonMobil nun zusätzlich zum Druck von Umweltaktivisten und Investoren Gegenwind aus Washington. Im Dezember 2020 veröffentlichte der Konzern einen Plan, wie sich die Treibhausgasemissionen bis 2025 entwickeln sollen. Dieser sieht eine Reduktion der CO₂-Intensität (*upstream*, d. h. in der Exploration und Produktion) von 15 bis 20 Prozent, der Methan-Intensität um 40 bis 50 Prozent und der *Flaring*-Intensität um 35 bis 45 Prozent vor. Diese Ziele gelten für *Scope-1*- und *Scope-2*-Emissionen, als Referenzwert wird jener von 2016 herangezogen. Zusätzlich soll routinemäßiges *Flaring*, also das Verbrennen überschüssigen Gases, bis 2030 abgeschafft werden und ExxonMobil bis 2030 eine branchenführende Treibhausgas-Performance vorweisen. Erstaunlich war die Ankündigung, dass das Unternehmen im Januar 2021 zum ersten Mal überhaupt Daten zu seinen *Scope-3*-Emissionen veröffentlicht. Sie belaufen sich laut eigenen Schätzungen auf 730 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent (MteCO₂e), deutlich mehr als Total (416 MteCO₂e) und BP (357 MteCO₂e).²⁰

Nach Trumps Wahlniederlage und dem zu erwartenden Wandel in der US-Klimapolitik, erfährt ExxonMobil nun zusätzlich zum Druck von Umweltaktivisten und Investoren Gegenwind aus Washington.

Im Gegensatz zur europäischen Konkurrenz verfolgt Exxon keine Net-zero-Strategie. Es werden Konzepte präferiert, die kosteneffiziente und marktbasiertere Lösungen gegen die Risiken des Klimawandels begünstigen.²¹ ExxonMobil versteht sein Vorgehen, anders als Kritiker, im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Kritisiert wird, dass die eingangs erwähnten Anforderungen von Carbon Tracker nicht erfüllt werden. Im Gegenteil: Eine Reduktion der CO₂- und Methan-Intensität kann absolut eine Steigerung der Ölproduktion bedeuten, wenn z. B. der Anteil an Erneuerbarer Energien in höherem Maße steigt oder die Intensität durch CCS-Technologien deutlich reduziert wird.

Die Zukunft wird als doppelte Herausforderung verstanden: ExxonMobil will der Welt die benötigte Energie bereitstellen und zugleich die Risiken des Klimawandels minimieren. Die Reihenfolge verdeutlicht die Prioritäten. In der im Januar 2021 veröffentlichten *Energy & Carbon Summary* wurde eine auf vier Grundpeilern fußende Klimastrategie veröffentlicht:

- Mitigating emissions in Company operations.
- Providing products to help customers reduce their emissions, incl. natural gas, lightweight materials and packaging, and advanced fuels and lubricants.
- Developing and deploying scalable technology solutions.
- Proactively engaging on climate-related policy.²²

Der erste Pfeiler bezieht sich auf die bereits erwähnten Zielformulierungen. Ein Blick auf die zukünftige Zusammensetzung des Produktportfolios lässt keine Abkehr

von fossilen Energien erkennen. So wird auf Flüssigerdgas (LNG) gesetzt und davon ausgegangen, dass die Nachfrage nach Öl beständig bleibt, vor allem in der chemischen Industrie. Erneuerbare Energien werden in diesem Zusammenhang gar nicht, im gesamten Bericht nur am Rande erwähnt. Der dritte Grundpfeiler bezieht sich auf die Investitionen in Forschung und technologische Entwicklung. Hier wird besonders deutlich, dass vor allem auf die Anwendung von CCS fokussiert wurde und wird.

Transparenz und Berichterstattung

Im Vergleich zur europäischen, aber auch US-amerikanischen Konkurrenz ist die Berichterstattung von ExxonMobile deutlich weniger transparent und benötigt voraussichtlich noch länger, um ein vergleichbares Niveau zu erreichen. Die Informationen über Emissionen und Klimastrategie sollen zwar ab 2021 jährlich in der *Energy and Carbon Summary* zur Verfügung gestellt werden, bislang erfüllen sie aber nur sehr geringe Standards, wie jene der *International Petroleum Industry Environmental Conservation Association* (IPIECA) bzw. Kernelemente der GRI und TCFD. Wie BP, berichtete ExxonMobil von 2014 bis 2017 an das *Carbon Disclosure Project* (CDP) und erreichte dort ein C-Rating. In den letzten Jahren wurden die Anfragen vom CDP nicht beantwortet. Im Gegensatz zu Total und Shell, aber auch Chevron und Conoco Philips, verwendet ExxonMobil die in Nordamerika weit verbreitenden SASB-Standards nicht für ihre Berichterstattung.

Investitionen

Laut eigenen Angaben hat ExxonMobil seit 2000 rund 10 Mrd. US-\$ in Technologien mit geringeren Emissionen investiert, 3 Mrd. US-\$ davon in kombinierte Kraftwerke die Wärme und Strom produzieren. Zwar unterzeichnete das Unternehmen 2018 einen Vertrag für den Kauf von Wind- und Solarprojekten im Umfang von 500 MW, setzt aber nicht auf eine größere Expansion in diesem Segment. Das hat mit der Marktsituation zu tun, d. h. einer etablierten Branche mit etablierten Unternehmen und mit den eigenen Kernkompetenzen, die laut Selbsteinschätzung am besten bei der Entwicklung von *breakthrough technologies* eingesetzt werden können. Dabei fokussiert ExxonMobil auf drei emissionsintensive Bereiche: „*Commercial transportation, power generation and industrial processes*“.²³

18 Siehe Fußnote 9

19 Handelsblatt: Exxon: Der Öl-Mann gerät an seine Grenzen, 30.10.2020. Online: <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/energie/darren-woods-exxon-der-oel-mann-geraet-an-seine-grenzen/26577576.html>

20 Bloomberg: Exxon Discloses Full Scope of Fuel Emissions for First Time, 05.01.2021. Online: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2021-01-05/exxon-reveals-petroleum-product-emissions-data-for-first-time>

21 ExxonMobil: ExxonMobil announces emission reduction plans; expects to meet 2020 goals, 14.12.2020, Online: https://corporate.exxonmobil.com/News/Newsroom/News-releases/2020/1214_ExxonMobil-announces-2025-emissions-reductions_expects-to-meet-2020-plan

22 Ebd.

23 ExxonMobil: Emissions and Climate FAQs. Why is ExxonMobil focusing on intensity in addition to absolute emissions? Online: <https://corporate.exxonmobil.com/Sustainability/Emissions-and-climate/Frequently-asked-questions>

Eine tragende Rolle kommt der Entwicklung von CCS-Technologien zu, die in Kooperation mit Universitäten und Laboren vorangetrieben wird. Laut eigenen Angaben kann das Unternehmen auf Erfahrungen von über 50 Jahren zurückblicken und hält mehr als 20 Prozent der weltweiten CCS-Kapazität – mehr als alle anderen Unternehmen der Branche.²⁴ In Zukunft soll diese Kapazität erweitert, ihre Effizienz erhöht und verschiedene Arten der CO₂-Speicherung erprobt werden, darunter *direct air capture* in Zusammenarbeit mit Global Thermostat.²⁵ Anfang Februar 2021 gab ExxonMobil bekannt, Pläne für die Entwicklung von 20 weiteren CCS-Standorten zu entwickeln. Eine Koppelung von CCS mit der Produktion von Wasserstoff soll nach Vorstellungen des Unternehmens in Zukunft den Kern eines CO₂-ärmeren Energiesystems bilden.²⁶

Kleinere Investitionsposten sind Biotreibstoffe, z. B. aus Algen und Zellulose, die Förderung von energieeffizienten Lösungen für die industrielle Fertigung und die Durchführung von Lebenszyklusanalysen. Diese Investitionen stehen in keinem Verhältnis zu jenen, die in die Exploration und Förderung von Öl und Gas fließen. In der *Energy and Carbon Summary* wird erwähnt, dass auch im *Sustainable Development Scenario* der IEA bis 2040 Investitionen in Öl und Gas von bis zu 12 Bio. US-\$ notwendig sein werden, um der Nachfrage an Energie gerecht zu werden. Dementsprechend ist davon auszugehen, dass ExxonMobil damit plant, weiterhin sehr intensiv auf fossile Energieträger zu setzen. Offen bleibt, wie das Unternehmen auf die geänderte US-Klimapolitik reagiert.

Öffentlicher Diskurs und Lobbying

ExxonMobil ist lange als Klimaleugner aufgetreten und hat wissenschaftliche Forschung gezielt diskreditiert. Konnte das Unternehmen einen Reputationsverlust durch die Enthüllungen der letzten Jahre wegen einer stabilen Marktlage und günstigen politischen Verhältnissen noch weitgehend ignorieren, hat sich das im vergangenen Jahr stark gewandelt. Dazu beigetragen hat der Bedeutungsverlust und die schlechte Performance an der Börse, auch im Vergleich zum Konkurrenten Chevron.²⁷ Da das Ausmaß und die Ursachen des Klimawandels kaum mehr öffentlich geleugnet werden können, verlegt Exxon sich darauf, seinen Beitrag zur Reduktion von Emissionen und seinen Auftrag für die Bereitstellung günstiger Energie zu betonen.

ExxonMobile setzt sich für eine global einheitliche, markt-basierte und minimal komplexe Klimapolitik ein, die flexibel auf zukünftige Anpassungen (z. B. technologische Entwicklung) reagiert. Das Unternehmen unterstützt 2019 zwar weniger als bislang, aber dennoch großzügig Interessensgruppen, die laut der *Union of Concerned Scientists* eine ambitionierte Klimapolitik verhindern.²⁸ Zudem wurde versucht, Einfluss auf die Verhandlungen zum europäischen Green Deal zu nehmen.²⁹ Auf der Liste der bekannteren Klimainitiativen aus dem Privatsektor ist ExxonMobil nicht zu finden. Das Engagement beschränkt sich vielmehr auf brancheninterne Zusammenschlüsse wie der OGCI oder dem *Climate Leadership Council*.

Organisationsstruktur

Bei einem Verlust von über US-\$ 20 Mrd. und einem Minus von US-\$ 4,70 /Aktie allein im letzten Quartal des Jahres 2020 ist ExxonMobil wirtschaftlich angeschlagen. Eine Folge davon sind Entlassungen, die wie bei BP ein erhebliches Ausmaß erreichen.³⁰ Welche Abteilungen davon betroffen sind und wie sich das konkret auf die Organisationsstruktur des Unternehmens auswirkt, lässt sich aufgrund fehlender Informationen schwer beurteilen. Allerdings wurde bereits 2019 der neue Geschäftsbereich Global Projects geschaffen, um die Bestrebungen in Guyana, Mosambik, Papua-Neuguinea und Brasilien voranzutreiben. Mit der Anfang Februar angekündigten Expansion von CCS-Projekten verbunden ist die Gründung eines weiteren Geschäftsbereichs: *ExxonMobil Low Carbon Solutions*. Schließlich kommt es im Zuge eines *ongoing refreshment process* auch zu personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Große Veränderungen hinsichtlich der Klimastrategie sind aber nicht zu erwarten. Hinweise auf Maßnahmen, um Klimaengagement unter der Belegschaft zu fördern, lassen sich nicht finden. Bei der Analyse der Gehaltspolitik durch Carbon Tracker findet sich ExxonMobil mit dem zweithöchsten Anteil an direkten und indirekten Wachstumsprämien für Öl und Gas von allen im Bericht angeführten Unternehmen am Ende des Feldes.³¹

24 Jones, B. Exxon is slashing workers and cutting costs, and employee morale has collapsed. Here's everything we know. Insider, 10.02.2021. Online: <https://www.businessinsider.com/exxon-global-cost-cutting-program-layoffs-job-cuts?r=DE&IR=T>

25 Global Thermostat: Global Thermostat Adds New Support for Its Carbon Removal Technology, 21.09.2020, Online: <https://globalthermostat.com/2020/09/global-thermostat-adds-new-support-for-its-carbon-removal-technology-2/>

26 ExxonMobil: ExxonMobil reports results for fourth quarter 2020 and provides perspective on forward plans, 01.02.2020. Online: https://corporate.exxonmobil.com/News/Newsroom/News-releases/2021/0202_ExxonMobil-reports-results-for-fourth-quarter-2020-and-provides-perspective-on-forward-plans

27 Carbon Tracker: How The Mighty Are Fallen, 28.10.2020. Online: <https://carbontracker.org/reports/how-the-mighty-are-fallen/>

28 Neggin, E.. ExxonMobil Claims Shift on Climate But Continues to Fund Climate Science Deniers, Union of Concerned Scientists, 22.10.2020. Online: <https://blog.ucsusa.org/elliott-neggin/exxonmobil-claims-shift-on-climate-continues-to-fund-climate-deniers>




29 Ambrose, J. ExxonMobil tried to get European Green Deal watered down, 06.03.2020. Online: <https://www.theguardian.com/business/2020/mar/06/exxonmobil-tried-to-get-european-green-deal-watered-down-claims-climate-lobbying-watchdog>

30 Siehe Fußnote 24

31 Carbon Tracker: Groundhog Pay: How executive incentives trap companies in a loop of fossil growth, 14.12.2020. Online: <https://carbontracker.org/reports/groundhog-pay-how-executive-incentives-trap-companies-in-a-loop-of-fossil-growth/>

Übersicht: Investitionsbereiche der Oil Majors

		BP	ExxonMobile	Total
Verbesserung des Öl- & Gasbetriebs	Reduktion der Methan-Emissionen	↗	↗	↗
	Reduktion der CO ₂ -Emissionen	↗	→	↗
	Bezug von Erneuerbaren Energien	→	↗	↗
Anwendung von CCSU	Zentrale Emissionen	→	↗	→
	Fracking	→	→	→
Rolle von Gas	CO ₂ -arme Gase	↗	→	↗
	Moderne Biofuels	→	→	↗
Übergang von Treibstoff- zu Energieunternehmen	Geschäft mit EE, Stromgeschäft und -services	↗	○	↗

-  Wachstumsbereich, der durch beobachtete strategische Investitionen (z. B. Fusionen und Zukäufe) und/oder Kapital-/Betriebsausgaben in kommerziellen Aktivitäten unterstützt wird
-  Angekündigte Strategie und/oder kleinere Investitionen, Risikokapital und/oder Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E)
-  Begrenzte Hinweise auf Investitionstätigkeit

For methane and CO₂ emissions, which are not based on project and spending data, assessments reflect the presence and strength of methane reduction and emissions intensity targets, as well as evidence of their implementation, the emissions intensity trend of new investment, transparent reporting of absolute emissions and sources, and linking of executive and staff compensation to achieving goals. Power generation and efficiency investments in the Transitioning category pertain to projects destined for commercial sales (not own use). Electrified services include battery storage and EV charging. Low-carbon gases include low-carbon hydrogen and biomethane.

Quelle: IEA 2020. The Oil and Gas Industry in Energy Transition.
Über Saudi Aramco liegen keine Daten vor.

Saudi Aramco: Die Vision der CO₂-Kreislaufwirtschaft

Staatliche Ölkonzerne (*National Oil Companies* – NOCs) verfügen über mehr als die Hälfte der weltweiten Ölreserven und stehen für fast die Hälfte der weltweiten Ölproduktion. Die drei wichtigsten NOCs kommen aus China, Russland und Saudi-Arabien. Saudi Aramco, der staatlichen Ölkonzern Saudi-Arabiens, hat seinen Sitz in Dharan und wird in einem Bericht über die emissionsreichsten Unternehmen an erster Stelle gereiht.³² Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2019 rund 79.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und förderte 13,2 Millionen Barrel-Öl-Äquivalent.³³ Große Aufmerksamkeit erregte 2019 der Börsengang, der Aramco zwar kurzfristig zum wertvollsten Unternehmen der Welt machte, insgesamt aber hinter den Erwartungen zurückblieb. Als staatlich kontrolliertes Unternehmen – nur 1,5 Prozent der Anteile werden an der Börse gehandelt – erfährt Aramco von regulatorischer Seite keinen Dekarbonisierungsdruck. Aufgrund der großen Abhängigkeit Saudi-Arabiens von Öl kam es 2020 zu deutlichen Gewinneinbußen.

Klimaziele und -strategie

Die Klimastrategie des Konzerns ist eng mit der nationalen Strategie Saudi-Arabiens verbunden. Folglich fehlt der regulatorische Druck, den europäische und US-amerikanische Majors zunehmend wahrnehmen. Saudi-Arabien unterstützt zwar offiziell das Pariser Klimaabkommen, eine konkrete Strategie bleibt aber, auch aufgrund fehlender Informationen, nicht zu erkennen. Beim *Climate Change Performance Index* (CCPI) 2021³⁴ belegt Saudi-Arabien den vorletzten Platz, *Climate Action Tracker* bezeichnet die Klimaverpflichtungen des Königreichs als „critically insufficient“.³⁵ Im Gegensatz zu den drei anderen Unternehmen, die in diesem Bericht im Detail betrachtet werden, hat sich Saudi Aramco keine konkreten Reduktionsziele gesetzt. Eine Ausnahme bildet die Unterstützung der Initiative der Weltbank, routinemäßiges *Flaring* bis 2030 abzuschaffen.³⁶ Insgesamt verfolgt der staatliche Erdölkonzern eine eigene Strategie, die zumindest mittelfristig von keiner Abkehr von fossilen Energieträgern und keiner Transformation des Energiesystems ausgeht: „Saudi Aramco believes that, for the foreseeable future, hydrocarbon-based energy will remain indispensable to supporting continued economic expansion and higher living standards“.³⁷

Im Jahresbericht 2019 wird dieser Ansatz als *Grow Sustainably* bezeichnet und umfasst vier Ziele:

- Maintain the Kingdom's crude oil upstream carbon intensity as among the lowest globally
- Support sustainable oil-based transport
- Drive low-GHG revenue growth and
- Target high-impact solutions to address climate change.

2020 nutzte Saudi-Arabien die Rolle des Gastgeberlandes des G20-Gipfels, um seine Vorstellungen von der Lösung des Klimaproblems zu präsentieren. Dabei geht das Königreich mit der Vision einer *Carbon Circular Economy* sogar einen Schritt weiter als der Rest der Branche, was die Rolle von CO₂ angeht. Während es bei der Konkurrenz vorwiegend darum geht, CO₂ abzufangen und dauerhaft zu lagern, will Saudi-Arabien, über sein Aushängeschild Aramco, das gewonnene CO₂ für verschiedene industrielle Produkte wiederverwenden.

Die *Carbon Circular Economy*³⁸ orientiert sich nach Ansicht von Aramco am natürlichen CO₂-Zyklus und stellt eine Alternative zur reinen Reduktion von Emissionen und der Transformation in Richtung Erneuerbare Energien dar. Sie fußt auf den vier R-Prinzipien: *Reduce*, *Reuse*, *Recycle* und *Remove*. Bei der **Reduktion** setzt Aramco verstärkt auf den Einsatz von (digitalen) Technologien und ist bereits zahlreiche Kooperationen mit großen Technologieunternehmen wie SAP, Google Cloud Service oder Hewlett Packard eingegangen. Das übergeordnete Ziel der Digitalisierungsoffensive ist es, die laut einer umstrittenen Selbsteinschätzung³⁹ ohnehin schon

32 Siehe Fußnote 9.

33 Saudi Aramco: Annual Report 2019. Online: <https://www.aramco.com/-/media/publications/corporate-reports/saudi-aramco-ara-2019-english.pdf>

34 Climate Change Performance Index 2021. Online: <https://ccpi.org/ranking/>

35 Climate Action Tracker: Saudi Arabia: Country Summary, Stand: 22.9.2020. Online: <https://climateactiontracker.org/countries/saudi-arabia/>

36 Saudi Aramco: Saudi Aramco Joins World Bank's Initiative: 'Zero Routine Flaring by 2030', 6.9.2019. Online: <https://www.aramco.com/en/news-media/news/2019/zero-routine-flaring-by-2030-initiative>

37 Bloomberg: Saudi Oil Giant Understates Carbon Footprint by Up to 50%, 21.01.2021. Online: <https://www.bloomberg.com/news/articles/2021-01-21/how-much-does-aramco-pollute-missing-emissions-might-double-carbon-footprint>

38 Saudi Aramco: The circular carbon economy. Online: <https://www.aramco.com/en/making-a-difference/planet/the-circular-carbon-economy>

39 Siehe Fußnote 37.

niedrige CO₂-Intensität ihrer Ölproduktion weiter zu reduzieren. Die **Wiederverwendung** von CO₂ erfolgt nach der Speicherung durch CCS-Technologien, um daraus Produkte zu erzeugen, wie beispielsweise Wasserstoff oder „blauen“ Ammoniak.⁴⁰ Ein zweiter Ansatz ist die sogenannte *Enhanced Oil Recovery* (EOR). Ein Prozess, bei dem CO₂ in eine Ölquelle gepumpt wird, um ihre Produktivität zu steigern, also mehr Öl zu fördern. Unter **Recycle** ist die Fortführung von der Wiederverwendung zu verstehen. Nur, dass das gewonnene CO₂ hier mit dem Einsatz von Chemie weiterverarbeitet wird, um Düngemittel, Zement oder synthetische Treibstoffe herzustellen. Bei der **Beseitigung** von CO₂ aus der Atmosphäre setzt Aramco in Zukunft vorwiegend auf Technologien, die CO₂ entweder direkt aus der Luft filtern oder in tiefen Erdschichten lagern. Gleichzeitig werden aber auch die Möglichkeiten von sogenannten *natural carbon sinks* ausgeschöpft, wie das Pflanzen von 2 Mio. Mangroven.

Transparenz und Berichterstattung

Im Vergleich mit den anderen in diesem Papier betrachteten Unternehmen bildet Aramco in Sachen Transparenz das Schlusslicht. Der Konzern hat zwar ein Treibhausgas-Managementprogramm eingerichtet und veröffentlicht in den Jahresberichten Daten zu *Scope-1*- und *Scope-2*-Emissionen, eine Berichterstattung an unabhängige Institutionen oder NGOs findet aktuell nicht statt. Anfragen von CDP wurden seit 2016 ignoriert. Im Jahr 2018 wurden die Daten zum ersten Mal von einer –allerdings nicht benannten– externen Stelle verifiziert und zertifiziert. Die Veröffentlichung der Emissionsdaten und Klimaaktivitäten orientiert sich an den vergleichsweise niedrigen industriebezogenen Standards der IPIECA und den *American Petroleum Institute Compendium of Greenhouse Gas Emissions Estimation Methodologies for the Oil and Natural Gas Industries* (API Compendium). Laut eigenen Angaben erfüllt Aramco die GHG Protocol-Richtlinien.

Aramcos Berichterstattung ist allerdings lückenhaft, es fehlen etwa Daten zu *Scope-3*-Emissionen, die voraussichtlich deutlich höher sind als jene von ExxonMobil. Die veröffentlichten Zahlen spiegeln zudem nur die Emissionen der Anlagen wider, die in Gänze im Besitz von Aramco sind und sich im Königreich Saudi-Arabien befinden. Joint Ventures oder Anlagen in anderen Ländern finden demnach keine Berücksichtigung in der Berichterstattung. Laut einem Bericht von Bloomberg praktiziert Aramco schon länger eine selektive Berichterstattung, weshalb davon auszugehen ist, dass der tatsächliche CO₂-Fußabdruck des Unternehmens um bis zu 50 Prozent höher ist als angegeben.⁴¹

Investitionen

Stärker noch als ExxonMobil setzt Aramco auf die Notwendigkeit von Öl und Gas für den weltweit steigenden Energiebedarf. Seit 2018 ist das Unternehmen Mitglied der *Oil and Gas Climate Initiative* (OGCI) und hat sich dazu verpflichtet, bis 2030 US-\$ 100 Mio. in die Entwicklung von innovativen, emissionsarmen Technologien zu investieren. Gemeinsam beläuft sich die Summe der zwölf Mitgliedsunternehmen für diesen Zeitraum auf US-\$ 1 Mrd. Ungeachtet der (überschaubaren) Höhe der Investitionen ist der Verwendungszweck eindeutig auf die oben erwähnte *Carbon Circular Economy* abgestimmt und fokussiert die Forschung, Entwicklung und Inbetriebnahme von CCUS-Technologien. Auf der Unternehmens-Webseite werden die Vorzüge und verschiedenen Möglichkeiten dieser Technologien hervorgehoben und Aramcos Aushängeschilder präsentiert: das Gaskraftwerk Hawiyah, das für die *Enhanced Oil Recovery* (EOR) genutzt wird, und *mobile carbon capture*, das in Autos, Lastwägen und zukünftig auch Containerschiffen Einsatz finden soll. Nach Angaben des Unternehmens können so bis zu 40 Prozent des ausgestoßenen CO₂ abgefangen werden.

Bei den Investitionen in andere Bereiche wird das *Lead-by-Example*-Programm betont, das seit 2013 besteht und energieeffiziente Lösungen fördert. Damit wollte Aramco 35 Prozent bis 2020 seines nicht-industriellen Energieverbrauchs einsparen, was nach eigenen Angaben zumindest 2019 realisierbar erschien.⁴² Außerdem hat Aramco im Jahr 2018 ein Programm gestartet, das zum Ziel hat, 1 Mio. heimische Bäume in Saudi-Arabien zu pflanzen. Ein weiteres Vorzeigeprojekt sind der *Ras Tanura Eco Park* und *Abu Ali Island*, wo in Zukunft 2 Mio. neue Mangroven bis zu 1,7 Mio. Tonnen CO₂ speichern sollen. Im Jahresbericht 2019 erwähnt Aramco die Anwendung erneuerbarer Energiesysteme in Büro- und Industriebauwerken, eine 2017 errichtete Windturbine in *Turaif* sowie eine Solaranlage mit einer Kapazität von 10,5 MW. In der 2030 Vision hat sich das Königreich zum Ziel gesetzt, bis 2030 die Kapazität von Erneuerbaren Energie auf 9,5 GW zu steigern, dieses Ziel aber kürzlich auf 58,7 GW erhöht. Dennoch spielen Erneuerbare Energien in den Plänen von Aramco insgesamt und im Vergleich zu BP oder Total, eine untergeordnete Rolle. Investitionen in diesen Bereich sind überwiegend auf das Prestige-Projekt NEOM fokussiert. Die riesige, futuristische und emissionsfreie Stadt soll an einer strategisch wichtigen Stelle nahe des Suez-Kanals entstehen und zu einem international führenden Handels- und Wirtschaftszentrum ausgebaut werden.

40 Saudi Aramco: World's first blue ammonia shipment opens new route to a sustainable future, 27.9.2020. Online: <https://www.aramco.com/en/news-media/news/2020/first-blue-ammonia-shipment>

41 Siehe Fußnote 37.

42 Siehe Fußnote 37.

Öffentlicher Diskurs und Lobbying

Aramco und Saudi-Arabien haben den Ruf eine wirksame internationale Klimapolitik seit Jahren zu blockieren. Zwar wurden die staatlichen Subventionen in fossile Energien in den letzten Jahren laut einem Bericht der IEA⁴³ nach einem Höchststand in 2014 sukzessive reduziert, eine offizielle Unterstützung für eine Abkehr staatlicher Subventionen erfolgt aber nicht. Im Rahmen des G20-Gipfels 2020 wurde von saudischer Seite angeregt, den klar definierten Begriff „subsidy“ aus den Expertenbriefings zu streichen und durch den diffuseren Begriff „incentives“ zu ersetzen.⁴⁴ Dieses Beispiel steht Kritikern zufolge exemplarisch für die Diskrepanz zwischen den öffentlichen Unterstützungsbekanntnissen zur internationalen Klimapolitik und den realpolitischen Maßnahmen.

Saudi Aramco ist Gründungsmitglied der *Oil and Gas Climate Initiative* (OGCI) sowie Mitglied der *International Petroleum Industry Environmental Conservation Association* (IPIECA) und des *Petroleum Environmental Research Forum*. Außerdem unterstützt Aramco offiziell die Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ der Weltbank. Das übergeordnete Ziel der Lobbying-Aktivitäten ist es, praktische Lösungen für die Herausforderungen des Klimawandels auszuarbeiten. Aramcos präferierte Lösung ist der Aufbau einer globalen CCUS-Industrie und die Entwicklung der *Carbon Circle Economy*. Dafür setzt sich das Unternehmen in Interessensgruppen ein und veranstaltete im Februar 2020 eine erste internationale Konferenz zum Thema in Riad. Zwar erkennt Aramco das Potenzial und die Vorteile Erneuerbarer Energien an, lehnt aber eine Transformation des Energiesystems im Sinne einer Dekarbonisierung ab. Die Notwendigkeit einer Kooperation mit allen Stakeholdern wird zwar betont, an Sektor übergreifenden Initiativen des privaten Sektors, wie *Global Compact*, dem *World Business Council for Sustainable Development* oder *We Mean Business* beteiligt sich das Unternehmen aber nicht.

Organisationsstruktur

Aufgrund der Informationspolitik des Unternehmens lassen sich Aussagen über die Organisationsstruktur nur schwer treffen. Laut öffentlich zugänglichen Informationen gibt es auf Managementebene keinen spezifischen Bereich, der für klimarelevante Fragen zuständig ist. Allerdings hat Aramco im Jahr 2020 zumindest zwei personelle und strategische Umbauten in der Organisationsstruktur vorgenommen: Der Bereich *Downstream* wurde neu aufgesetzt, um die internationale Position im Bereich Petrochemie zu stärken.⁴⁵ Zudem folgte die Ankündigung, dass eine integrierte *Corporate-Development*-Einheit geschaffen wird. Diese soll sich darauf konzentrieren, das Portfolio des Unternehmens zu optimieren, um auf die strategischen Herausforderungen eines sich verändernden internationalen Markts zu reagieren.⁴⁶ Beide Veränderungen stellen keine fundamentale Neuausrichtung dar, zeigen aber, dass die Frage nach einer Strategie für eine sich verändernde Welt an Bedeutung gewinnt. Wie viele seiner Konkurrenten hat auch Aramco im Zuge der wirtschaftlichen Einbußen im Jahr 2020 Hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlassen. Der überwiegende Anteil betrifft laut Medienberichten ausländische Beschäftigte. Hinweise für eine Förderung von Klimaaktivitäten oder Bonuszahlungen für entsprechendes Engagement auf Managementebene sind nicht bekannt.

Die Klimastrategie des Konzerns ist eng mit der nationalen Strategie Saudi-Arabiens verbunden. Der Staat unterstützt zwar offiziell das Pariser Klimaabkommen, eine konkrete Strategie ist aber, auch aufgrund fehlender Informationen, nicht zu erkennen.

43 IEA: Energy subsidies: Tracking the impact of fossil-fuel subsidies. Online: <https://www.iea.org/topics/energy-subsidies>

44 Climate Home News: Saudi Arabia censors fossil fuel subsidy discussion as G20 host, 14.07.2020. Online: <https://www.climatechangenews.com/2020/07/14/saudi-arabia-censors-fossil-fuel-subsidy-discussion-g20-host/>

45 Saudi Aramco: Aramco announces Downstream business reorganization to enhance performance and support, 14.07.2020. Online: <https://www.aramco.com/en/news-media/news/2020/aramco-announces-downstream-business-reorganization-to-enhance-performance-and-support>

46 Saudi Aramco: Aramco announces Corporate Development organization, 23.08.2020. Online: <https://www.aramco.com/en/news-media/news/2020/aramco-announces-corporate-development-organization>

Total: Der verantwortungsbewusste Energie-Major

Total ist der größte französische Mineralölkonzern und zählt wie BP und ExxonMobil zu den sieben Majors. Im Jahr 2019 beschäftigte Total über 100.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit und förderte rund 3 Millionen Barrel-Öl-Äquivalent.⁴⁷ Das börsennotierte Unternehmen hat seinen Sitz in Paris und wurde im Guardian-Bericht über die emissionsreichsten Unternehmen an siebzehnter Stelle gereiht.⁴⁸ Im letzten Jahr brach der Aktienkurs ein und das Unternehmen meldete einen Verlust. Dieser fiel mit 7,24 Mrd. US-\$ etwas höher als der von BP aus, aber deutlich geringer als jener von ExxonMobil. Total hat schon früher als die anderen Majors verstärkt in andere Geschäftsfelder investiert und gilt als Vorreiter der Branche. Am 9. Februar kündigte der CEO, Patrick Pouyanné an, den Namen des Unternehmens in TotalEnergies zu ändern, um die Transformation in Richtung eines breit aufgestellten Energieunternehmens zu symbolisieren.⁴⁹

Klimaziele und -strategie

Nur wenige Monate nach BP, am 5. Mai 2020, gab auch Total öffentlich bekannt, bis 2050 *net-zero* erreichen zu wollen. Allerdings hatte sich das Unternehmen im öffentlichen Diskurs bereits früher unterstützend zur Klimafrage positioniert. Im Jahresbericht 2016 formulierte Total erstmals ein konkretes Ziel, die CO₂-Intensität um 15 Prozent bis 2030 zu reduzieren. Seither wurden die Ambitionen stetig erweitert. Die 2020 angekündigte Net-zero-Strategie besteht aus drei Schritten⁵⁰:

1. Net Zero across Total's worldwide operations by 2050 or sooner (scope 1+2)
2. Net Zero across all its production and energy products used by its customers in Europe by 2050 or sooner (scope 1+2+3)
3. 60% or more reduction in the average carbon intensity of energy products used world-wide by Total customers by 2050 (less than 27.5 g CO₂/MJ) – with intermediate steps of 15% by 2030 and 35% by 2040 (scope 1+2+3)

Darüber hinaus will Total ein international führendes Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien werden. Ein erster Schritt in diese Richtung soll der Ausbau auf 35 GW Bruttokapazität bis 2025 sein. Die Berücksichtigung von Scope 3 Emissionen für das zweite und dritte Ziel sowie die mittelfristigen Zwischenschritte bei der

Reduktion der CO₂-Intensität können als Indiz für ein ambitioniertes Vorgehen verstanden werden. Kritisch anzumerken ist die regionale Einschränkung des zweiten Ziels auf Europa. Neben den oben angeführten Zielen will Total, wie alle anderen Konkurrenten in diesem Bericht, bis 2030 routinemäßiges *Flaring* abzuschaffen, seine Methan-Emissionen senken und seine Energieeffizienz stetig verbessern.

Die Umsetzung der Ziele ist Teil der Neuausrichtung als verantwortungsvolles, breit aufgestelltes Energieunternehmen, das neben Öl und Gas auch emissionsarme Energie und CO₂-neutrale Lösungen anbietet. Zentrale Ankerpunkte dieser Strategie sind:

- expanding along the natural gas value chain;
- developing profitable low-carbon electricity businesses;
- focusing on oil assets at a low breakeven point;
- investing in technologies and businesses that contribute to carbon neutrality.⁵¹

Die beiden ersten Pfeiler spiegeln die zukünftige Diversifizierung des Produktportfolios wider. Laut eigenen Angaben ist Total aktuell der weltweit zweitgrößte Produzent von Flüssigerdgas (LNG) und will diese Position nutzen, um den Geschäftsbereich weiter auszubauen. Im Bereich Erneuerbare Energien expandiert Total bereits seit 2016 sukzessive und deutlich mehr als die Konkurrenz, mit Ausnahme von Equinor, die sehr stark auf Offshore-Windenergie setzen. Öl wird mittelfristig weiterhin eine große Rolle im Portfolio spielen, allerdings wird von einer sinkenden Gewinnmarge ausgegangen. Die Produktion von Biotreibstoffen, die Förderung von E-Mobilität, durch das Betreiben von Ladestationen, und das Recycling von Plastik bzw. die Entwicklung von Biokunststoffen ergänzen das zukünftige Portfolio, nehmen aber nur einen kleinen Teil davon ein. Emissionsausgleichsprojekte (*Carbon Offsetting*) haben auch für Total eine zentrale Bedeutung. Das Unternehmen setzt sowohl auf natürliche CO₂-Senken (Aufforstung, regenerative Landwirtschaft und Sumpfbgebiete) als auch auf die Forschung, Entwicklung und Anwendung von CCS. Für die Nutzung von natürlichen Senken wurde 2019 eine neue Abteilung geschaffen, die mit einem Jahresbudget von 100 Mio. US-\$ ausgestattet ist.⁵² Ein erstes

47 Total: Factbook 2019. Online: https://www.total.com/sites/g/files/nytnzq111/files/documents/2020-07/Factbook_2019.pdf

48 Siehe Fußnote 9.

49 Total: Total will propose to shareholders changing its name to TotalEnergies. Online: <https://www.total.com/media/video/total-will-propose-shareholders-changing-its-name-totalenergies>

50 Total: Total adopts a new climate ambition to get to net zero by 2050 <https://www.sustainable-performance.total.com/en/total-adopts-new-climate-ambition-get-net-zero-2050>

51 Total: Becoming the responsible energy major. Online: <https://www.sustainable-performance.total.com/en/becoming-responsible-energy-major>

52 Total: Getting to Net Zero, September 2020. Online: <https://www.total.com/getting-net-zero>

CCS-Pilotprojekt wurde 2010 gestartet, gemeinsam mit anderen Ölkonzernen ist Total aktuell an mehreren CCS-Großprojekten beteiligt, wie dem *Northern Lights*⁵³ in Norwegen (mit Equinor und Shell) oder dem *Net Zero Teesside*⁵⁴ (mit u. a. BP, Eni, Shell, Equinor und weiteren lokalen Unternehmen). Es ist davon auszugehen, dass das Unternehmen auch in Zukunft, wie von der OGCI angekündigt, intensiv mit diesen Möglichkeiten beschäftigt.

Transparenz und Berichterstattung

In Sachen Transparenz und Berichterstattung ist Total seinen Konkurrenten deutlich voraus. Auf der Webseite ist das Thema Klima und Nachhaltigkeit prominenter platziert als bei BP. Sie enthält viele und detaillierte Informationen beispielsweise über Ziele, Strategie, Klimaindikatoren, ESG-Indices oder die Organisationsstruktur des Unternehmens. Darüber hinaus gibt es Informationen und Verlinkungen zu den Berichterstattungsstandards und Initiativen, in denen Total aktiv ist. Seit 2010 übermittelt Total seine Klimadaten an CDP – als einziges der hier verglichenen Unternehmen – und konnte sein Rating von C (2014) auf A – (2020) verbessern.⁵⁵ Total unterstützt seit 2017 die *Task Force on Climate-Related Financial Disclosure* (TCFD) und hatte eine aktive Rolle bei der Entwicklung von Best Practices für die Öl- und Gasbranche, gemeinsam mit Eni, Equinor und Shell. Im vergangenen Jahr veröffentlichte Total zum ersten Mal die erforderlichen Daten für die industriespezifischen Standards des *Sustainability Accounting Standards Board* (SASB).⁵⁶ Darüber hinaus werden die Guidelines der *Global Reporting Initiative* (GRI) für Unternehmensberichte und die IPIECA-Standards verwendet.⁵⁷

Investitionen

Trotz der transparenten Berichterstattung und dem offiziellen Bekenntnis zu Ankerpunkten internationaler Klimapolitik, ist Total nach wie vor an größeren gemeinsamen Investitionen mit anderen Majors in neue Förder-

projekte beteiligt. Von der Konkurrenz hebt sich Total bei den bislang getätigten Investitionen in Erneuerbare Energien aber deutlich ab. Zwar sind BPs Ziele mit rund 41 Mrd. € Ausgaben für Wind- und Solarenergie bis 2030 ergeiziger, Total plant aber immerhin mit rund 25 Mrd. € im selben Zeitraum. Aktuell verwendet das Unternehmen 10 Prozent der Investitionsausgaben für „low carbon electricity“ und will diesen Anteil bis 2030 auf 20 Prozent anheben. Laut eigenen Angaben wurde zwischen 2016 und 2020 8 Mrd. US-\$ in die Stromproduktion durch Erneuerbare Energien, zu denen Total allerdings auch Erdgas zählt, investiert und die Kapazität dadurch verzehnfacht, vor allem durch Joint Ventures oder Unternehmenskäufe.⁵⁸ Außerdem sollen über einen Venture Capital Fonds zwischen 2020 und 2025 400 Mio. US-\$ für innovative Start-ups zur Verfügung gestellt werden, die Unternehmen helfen, den Energieverbrauch zu senken und die CO₂-Intensität ihrer Aktivitäten zu reduzieren. Investitionen in Forschung, Entwicklung und Umsetzung von CCS-Technologien sind für Total von großer Bedeutung, werden aber weniger offensiv kommuniziert als Investitionen in Erneuerbare Energien. Beim Kauf neuer Förderlizenzen investiert Total mit 17.000 km² deutlich mehr als Shell und BP. Insofern lässt sich auch bei Total eine gewisse Diskrepanz zwischen der öffentlichen Positionierung und den tatsächlichen Investitionen beobachten.

Öffentlicher Diskurs und Lobbying

Im öffentlichen Diskurs hat sich Total vergleichsweise früh zu einer Reduktion von Emissionen bekannt und zentrale Punkte der internationalen Klimapolitik offiziell unterstützt, wie das Pariser Klimaabkommen, die Einführung einer CO₂-Bepreisung⁵⁹ oder die Regulierung von Methan-Emissionen.⁶⁰ Der aktuelle CEO Patrick Pouyanné sprach bei der Ankündigung der Net-zero-Strategie in ähnlichen Worten wie ExxonMobil von einer „dual challenge of providing more energy with fewer emissions“ – eine geringfügig andere Formulierung, die aber doch als Bekenntnis zu werten ist, sich nicht nur mit *climate adaptation*, sondern auch *climate mitigation* auseinanderzusetzen.

Wie BP hat auch Total 2019 eine interne Prüfung der Mitgliedschaft bei 30 Lobbying-Organisationen durchgeführt. Diese Prüfung untersuchte die Organisationen darauf, ob sie mit den klimapolitischen Grundprämissen des Unternehmens konform sind: Die Überprüfung führte dazu, dass Total seine Mitgliedschaft bei den *American Fuel & Petrochemical Manufacturers* (AFPM) beendete. Kritiker werten das als PR-Aktion, da es sich um eine relativ unbedeutende Vereinigung handelt und sich unter den verbliebenen Gruppen viele befinden, die einer progressiven Klimapolitik im Wege stehen. Ein Bericht von InfluenceMap von März 2019⁶¹ attestiert dem Unternehmen zwar gewisse Fortschritte, kritisiert aber, dass sich Total weiterhin für eine bedeutende Rolle von fossilen Energieträgern im Energiemix einsetzt. Besonders hervorgehoben wird dabei die Mitgliedschaft

53 Northern Lights: A European CO₂ transport and storage network.

Online: <https://northernlightscs.com/en>

54 Siehe Fußnote 9.

55 CDP Company Scores: <https://www.cdp.net/en/companies/companies-scores>

56 Total: Reporting Standards, SASB. Online: <https://www.sustainable-performance.total.com/en/sasb>

57 Total: Reporting Standards, GRI und IPIECA. Online: <https://www.sustainable-performance.total.com/en/reporting/reporting-standards/global-reporting-initiative-gri> und <https://www.sustainable-performance.total.com/en/reporting/reporting-standards/ipieca>

58 Total: Total's response to the 2020 CDP Climate Change Questionnaire. Online: https://www.sustainable-performance.total.com/sites/g/files/wompond1016/f/atoms/files/totals_response_to_cdp_climate_change_2020_-_07-08-2020.pdf

59 Total: Integrating Climate Into Our Strategy, November 2019, Online: <https://www.total.com/media/news/press-releases/2019-climate-report-total-reviews-its-membership-industry-associations-line-their-climate-stance>

60 Total: Total promotes regulation of methane emissions in the US, 12.5.2019, Online: <https://www.sustainable-performance.total.com/en/total-promotes-regulation-methane-emissions-us>

61 InfluenceMap: Big Oil's Real Agenda on Climate Change. März 2019, Online: <https://influencemap.org/report/How-Big-Oil-Continues-to-Oppose-the-Paris-Agreement-38212275958aa21196dae3b76220bddc>

Total hatte sich seit 2016 im öffentlichen Diskurs unterstützend zur Klimafrage positioniert. Seither wurden die Ambitionen stetig erweitert. Darüber hinaus will Total ein international führendes Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien werden.

beim *American Petroleum Institute* (API) das als „highly climate-oppositional“ gilt. Im Januar 2021 gab Total bekannt, seine Mitgliedschaft beim API nicht zu verlängern und verließ damit als erstes großes Energieunternehmen die wichtigste amerikanische Öl- und Gas-Lobby.⁶² Neben der *Oil & Gas Climate Initiative* (OGCI) und der *International Petroleum Industry Environmental Conservation Association* IPIECA unterstützt Total als einziges der hier verglichenen Unternehmen auch branchenübergreifende Klimaaktivitäten des privaten Sektors wie den *World Business Council for Sustainable Development* (WBSCD) oder die *We Mean Business Initiative*. Total ist außerdem seit 2002 Mitglied bei UN Global Compact und hält seit 2018 den LEAD Status für sein Nachhaltigkeitsmanagement.

Organisationsstruktur

Als einziges der vier hier untersuchten Unternehmen berichtet Total an CDP, weshalb hier ausführliche Informationen vorliegen.⁶³ Total hat seit 2016 eine Abteilung „Strategy & Climate“ und betont mehrfach, dass der Klimawandel im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen des Unternehmens ausmacht. Der CEO beschäftigt sich öfter als quartalsweise mit Fragen zu

klimabezogenen Chancen und Risiken, im Aufsichtsrat werden die Emissionsziele und ihre Erfüllung jährlich bewertet. Der/die Vorsitzende der Abteilung „Strategy & Climate“ ist gleichzeitig die hierarchisch am höchsten angesiedelte Person, die täglich mit klimarelevanten Themen beschäftigt ist. Diese Position ist direkt dem Bereich „Strategy & Innovation“ berichtspflichtig, dessen Vorsitzende/r im Aufsichtsrat sitzt. Außerdem gibt es eine bereichsübergreifende *Climate-Energy*-Steuerungsgruppe, die mit der Entwicklung und Kontrolle der Klimastrategie befasst ist. Seit 2016 enthält der variable Anteil des CEO-Gehalts auch Kriterien aus dem Bereich *Health, Security, Environment* (HSE) und *Corporate Social Responsibility* (CSR), der laut CDP-Report sukzessive erhöht wurde. 2019 wurde ein quantitatives Kriterium für die absolute Reduktion von Emissionen eingeführt, das für den CEO und 300 Führungskräfte gilt. Darüber hinaus gibt es eine interne CO₂ Fighters Squad, die damit beauftragt ist, einzelne Anlagen bei der Reduktion ihrer Emissionen zu unterstützen und Dekarbonisierungsprojekte anzustoßen. Im Gegensatz zu BP und ExxonMobil hat Total 2020 kaum Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlassen, große Umstrukturierungen wurden auch nicht publik gemacht.

62 Washington Post: French oil giant Total quits American Petroleum Institute, 15.01.2021. Online: <https://www.washingtonpost.com/climate-environment/2021/01/15/french-oil-giant-total-quits-american-petroleum-institute/>

63 Siehe Fußnote 58.



Zentrum
Liberale
Moderne

Dieses Hintergrundpapier untersucht, wie die vier Mineralölkonzerne BP, ExxonMobil, Saudi Aramco und Total sich auf ein sich änderndes Geschäftsumfeld einstellen und versuchen, die Verursachung von Klimagasen zu minimieren. Ist von einer zunehmenden Dekarbonisierung der Wirtschaft in den nächsten Jahrzehnten auszugehen, so sind die mittel- und langfristigen Strategien von Mineralölkonzernen von entscheidender Bedeutung.

Herausgeber:

Zentrum Liberale Moderne
Reinhardtstraße 15
10117 Berlin
Deutschland

T: +49 (0)30 - 13 89 36 33
M: info@libmod.de

www.libmod.de